



Bildquelle: Westtech Maschinenbau, R. Stingl/BOKU

Der Woodcracker C450 ist auf die gängige Baggerklasse mit 20 bis 25 t Gewicht abgestimmt

Bäume einfacher und effizienter schneiden

Das Sortiment der hydraulischen Baumschere des oberösterreichischen Maschinenbauers Westtech, Waizenkirchen, werde ab November um den neuen Woodcracker C450 erweitert, informiert das Unternehmen. Diese Maschinengröße fülle die Lücke zwischen den bestehenden Baumschere Woodcracker C350 sowie C550, heißt es.

„Der Schneidkopf Woodcracker C ist vielseitig für die Ernte von Bäumen und Sträuchern von 15 cm bis zu 55 cm Stammdurchmesser einsetzbar und die ausgeklügelte Maschinenkonstruktion schafft Erleichterung im Ernteprozess. Unser Woodcracker ermöglicht ein sauberes und gleichzeitig sicheres Schneiden der Pflanze. Durch die integrierte Sammeleinheit kann das Erntegut nach dem Schneidevorgang gehalten und geordnet abgelegt werden. Je nach Stammdurchmesser und Maschinengröße können auch mehrere Bäume in einem Arbeitsgang gleichzeitig geschnitten und gebündelt abgelegt beziehungsweise der weiteren Verarbeitung zugeführt werden. Der Ernteprozess wird dadurch zeitlich wesentlich optimiert“, berichtet man vonseiten des Herstellers.

Durch den flexiblen Einsatz des Woodcracker C auf dem Bagger könne man Pflegemaßnahmen entlang von Verkehrswegen, Bahntrassen oder Stromleitungen sicher und ohne großen Eingriff in die Infrastruktur durchführen. Die Sammeleinheit garantiere in diesem Fall wiederum das Festhalten des Erntegutes, sodass bei Pflegemaßnahmen entlang von Straßen der Verkehrsfluss ungestört bleibt.

Zudem sei der Schneidkopf schnell und kostengünstig an herkömmlichen Trägerfahrzeugen adaptierbar, informiert Westtech. Dies gewährleiste eine darstellbare Kosten-Nutzen-Rechnung für die Anschaffung des Schneidkopfes. „Bestehende Trägerfahrzeuge können besser ausgelastet werden. Für den Unternehmer entsteht ein zusätzliches Geschäftsfeld. Durch die Adaption kann auch in unwegsamem Gelände oder auf Sumpf- und Hangflächen mühelos geerntet werden“, wissen die Maschinenbauer.

Der Woodcracker C450 sei mit seiner Größe und seinem Gewicht optimal auf die gängige

Baggerklasse mit 20 bis 25 t Dienstgewicht abgestimmt. Westtech präsentiert diese Produktneuheit erstmals auf der Agritechnica von 10. bis 16. November am Messegelände in Hannover. <

Holztechnologie trifft Bundesministerium

In Verbindung mit der Dokoratsinitiative Holz (DokIn' Holz) wurde das Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe der BOKU, Wien, heuer zum Tag der offenen Tür am 26. Oktober mit einer Holz Ausstellung in das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMW) eingeladen. Die Darstellung von Holz als vielfach geschätzten und sehr leistungsfähigen Werkstoff stand unter dem Motto „Wood Material Engineering“. Die Besucher konnten einen Versuchsaufbau mit auswechselbaren Holzwerkstoff-Elementen als eine Art Treppenstufe betreten. Ein Computer errechnete anhand der Durchbiegung des Elements das Körpergewicht der Personen, welche die Treppe betraten. „Die Besucher waren von der hohen mechanischen Belastbarkeit von Holz überrascht – und auch vom eigenen Körpergewicht“, erzählt Univ.-Prof. Dr. Alfred Teischinger. „In der Umrechnung von der Verformung der Holzstreppe auf das Körpergewicht wurde aber ein sehr vorteilhafter Wert gewählt, sodass alle Besucher mit ihrem Kennwert für das Körpergewicht zufrieden waren.“

Anhand kleiner Ausstellungsproben zu verschiedenen Holzwerk- oder Faserdämmstoffen ergaben sich interessante Diskussionen zur Verwendung von Holz im Möbel- und Innenausbau sowie im Baubereich und für weitere technische Anwendungen. „Damit konnten wir sehr gut erklären, warum das Bachelorstudium ‚Holz- und Naturfasertechnologie‘ heißt“, sagt Teischinger. Zusätzlich stellt man die Doktoratsprojekte von DokIn' Holz vor. In diese Initiative unter der Leitung der BOKU sind auch mehrere Projekte der TU Wien und der TU Graz eingebunden, was eine Vernetzung der Themen und Expertisen bei Forst-Holz-Zellstoff und Papier ermöglicht. <



Austausch: Minister Dr. Karlheinz Töchterle (re.) im Gespräch mit Univ.-Prof. Dr. Alfred Teischinger

Graz wird im Januar zur Biomasse-Hauptstadt

Seit 30. Oktober kann man sich für die Mitteleuropäische Biomassekonferenz in Graz anmelden. Diese findet von 15. bis 18. Januar 2014 statt und beinhaltet zahlreiche Vorträge in unterschiedlichen Blöcken. Nie zuvor wurde von den Organisatoren – Österreichischer Biomasseverband, Landwirtschaftskammer Steiermark, Bioenergy 2020+ und dem Klima- und Energiefonds – eine derart große Veranstaltung geplant.

122 Vorträge in 15 thematisch gegliederten Blöcken sowie sechs Exkursionen bilden die Schwerpunkte der Konferenz. Erstmals wird während der Biomassekonferenz ein Pelletstag stattfinden, der sich vor allem den Wachstumsmärkten in Osteuropa widmet. Die Organisatoren erwarten mehr als 1000 Besucher aus 50 Nationen. Die europäische Energiepolitik bildet einen weiteren Schwerpunkt. Daneben wird die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bioenergie in den Mittelpunkt gerückt. Die Konferenz soll als optimale Plattform zum Austausch von Informationen und Erfahrungen sowie zur Vernetzung dienen. Neben Franz Alt konnte das Organisationsteam den Innsbrucker Glaziologen Univ.-Prof. Georg Kaser für einen Gastvortrag gewinnen. Er hat bereits an der Erstellung des vierten Weltklimaberichts mitgewirkt. Er wird den jüngsten Klimabericht vorstellen.

Ein weiteres Novum anlässlich der Mitteleuropäischen Biomassekonferenz stellt der Workshop des Weltbiomasseverbandes, organisiert von Präsident Heinz Kopetz, dar. Global tätige Vortragende beleuchten die Biomassenutzung im kleinen Leistungsbereich für die Wärmeerzeugung und den KWK-Bereich. <

> **Anmeldung:** www.biomasseverband.at

Energiekommissar über Pelletsbranche informiert

Auf Einladung von German Pellets besuchte EU-Energiekommissar Günther Oettinger kürzlich den zur German Pellets-Gruppe gehörenden Standort Ettenheim/DE. In diesem Rahmen konnte sich der Kommissar für Energie über die Leistungsfähigkeit der Pelletsbranche informieren. „Holzpellets leisten bereits einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und werden im Energiemix der Zukunft weiter eine wichtige Rolle spielen“, sagte Oettinger vor den versammelten Gästen. Geladen waren Vertreter der Pelletsindustrie – vom Rohstofflieferanten über Pelletskesselhersteller bis zum Brennstoffhändler. Dr. Christian Rakos, Präsident des europäischen Pelletverbandes EPC, warb bei Oettinger für mehr Engagement der Europäischen Kommission am europäischen Wärmemarkt. „Wir möchten, dass die Europäische Union und alle Mitgliedsstaaten noch mehr Augenmerk auf die Energiewende im Wärmemarkt legen“, sagte Rakos. Hintergrund ist, dass die Tagespolitik hauptsächlich von der Diskussion um die Energiewende im Strommarkt geprägt ist. Der in Europa größte Energieverbrauchssektor Wärme finde hingegen wenig Berücksichtigung. <